

Die letzte Runde! - Teil 5

Lehrt die Bibel die Unfehlbarkeit von Gottes Wort?

Als Nächstes wollen wir uns mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Hat Gott es zugelassen, dass sich Fehler in Sein geschriebenes Wort – die Bibel – hineingeschlichen haben?
- War die Kommunikation vom Schöpfergott der Bibel verlässlich oder unzuverlässig?
- Lehrt die Bibel die Irrtumsfreiheit von Gottes Wort?

Einige haben behauptet, dass der Kampf um die Bibel der falsche Krieg sei. Die Kirche müsste jegliche Spaltung in den amerikanischen Rängen vermeiden, wenn sich unsere Kräfte gegen den Liberalismus, den Humanismus und den Marxismus vereinen. Doch die objektive Autorität erfordert eine unfehlbare Heilige Schrift. Wahre Christen glauben, dass es einen Unterschied gibt zwischen richtig und falsch, zwischen dem Erhabenen und dem Profanen und zwischen Gerechtigkeit und Tyrannei.

Sie sind zu dem Schluss gekommen, dass es so etwas wie Rechenschaftspflicht gegenüber der moralischen Ordnung gibt, welcher das geschaffene Universum unterworfen ist. Ohne göttliche Offenbarung können wir niemals Sicherheit im Hinblick auf unsere Bedeutung, unseren Sinn des Lebens und unsere Existenz haben. Die Bibel präsentiert sich selbst als „So spricht der HERR“-Offenbarung. Schauen wir uns an, welche Unterschiede die Heilige Schrift macht:

1. Thessalonicher Kapitel 2, Vers 13

Deshalb sagen wir auch Gott unablässig Dank dafür, dass ihr nach Empfang des von uns gepredigten Gotteswortes es NICHT als Menschenwort angenommen habt, sondern als das, was es ja in der Tat ist, als Gottes Wort, das sich nun in euch, seitdem ihr gläubig seid, auch wirksam erweist.

Der Heilige Geist spielt eine unverzichtbare Rolle bei der göttlichen Kommunikation.

2. Petrusbrief Kapitel 1, Vers 21

Denn noch NIEMALS ist eine Weissagung durch menschlichen Willen ergangen (oder: zustande gekommen), sondern, vom Heiligen Geist getrieben, haben Menschen von Gott aus geredet.

Der Apostel Paulus erklärt, dass es eindeutig ist, dass diese Kommunikation unfehlbar ist:

2.Timotheus Kapitel 3, Verse 16-17

16 Jede von Gottes Geist EINGEGEBENE Schrift ist auch förderlich zur Belehrung und zur Überführung, zur Besserung und zur Erziehung in der Gerechtigkeit, 17 damit der Gottesmensch vollkommen (oder: fertig) sei, zu jedem guten Werk voll ausgerüstet.

Das Wort, das hier mit „eingegeben“ übersetzt ist, lautet im griechischen Originaltext *theopneustos*. Es ist ein zusammengesetztes Wort und heißt buchstäblich „durch Gottes Atem entstanden“. Dieses besondere Wort, welches Paulus durch den Heiligen Geist eingegeben wurde, wirft die grundsätzliche Frage auf: Kann aus Gottes Atem etwas Falsches hervorkommen? Nein! Aus Gottes Atem kommen keine Fehler hervor, und Er übermittelt sie auch nicht. Dieser Text bezieht sich natürlich auf den gesamten alttestamentlichen Kanon.

Die Bibel beginnt mit den Worten:

1.Mose Kapitel 1, Vers 1

Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.

Beachtet dabei Folgendes: Wenn Gott auf übernatürliche Weise alles erschaffen kann, ist Er dann nicht auch dazu fähig, auf übernatürliche Weise zu kommunizieren? Und wenn Er das tut, kann da Seine Kommunikation fehlerbehaftet sein? Nein. ER wirkt unendlich und IMMER vollkommen. Ein Gott, aus dessen Atem Fehler hervorkommen würden, könnte von uns nicht respektiert und angebetet werden, weil Er dann listig, trügerisch und nicht vertrauenswürdig wäre. Dann müsste auch Sein Bild, nach dem der Mensch erschaffen worden ist, sündig und endlich sein, was aber nicht der Fall ist.

Nun, da wir überwältigende Beweise erbracht haben, dass das Alte Testament ohne Fehler ist, wie sieht es da mit dem Neuen Testament aus? Wenn es fehlerhaft wäre, wäre das eine unerhörte Anklage gegen Gottes Fähigkeit und Souveränität. Das Alte und das Neue Testament wurden von den Schreibern in hebräischer, aramäischer und griechischer Sprache verfasst.

Der Heilige Geist hat uns die Bibel durch menschliche Werkzeuge gegeben. Deshalb weist sie auch menschliche Schreibstile auf. Doch sie konfrontiert uns mit einer Botschaft, deren Inhalt das wahre Wort Gottes ist. Sie kann niemals von Menschen erfunden worden sein. Darüber hinaus ist sie insgesamt fremdartig für die Weisheit, welche der gefallene Mensch besitzt, sofern ein Bekehrter nicht auf spezielle Weise vom Heiligen Geist unterwiesen wird.

Wenn es in der Heiligen Schrift auch nur einen einzigen Fehler geben würde, dann müsste man zwangsläufig davon ausgehen, dass die ganze Bibel

unvollkommen ist. Dann wäre die Überprüfung eines unfehlbaren Menschen nötig, die Richtigkeit der Bibelstellen zu bestätigen. Aber Menschen sind nicht unfehlbar. Wir wären dann auf das Urteil der menschlichen Meinung oder Hypothese angewiesen, was zur Folge hätte, dass wir uns niemals wirklich sicher über die großen Fragen im Hinblick auf Leben und Tod sein könnten. Nur eine unfehlbare Bibel kann wahrhaftig jeden Erlösungszweck erfüllen, weil sie das verlässliche Wort Gottes für die Menschen ist.

Es gibt zwei Sichtweisen der Bibel, die in evangelikalen Kreisen populär sind:

1.

Die Bibel ist unfehlbar, was bedeutet, dass sie den Menschen nicht täuscht, was seinen Glauben an Gott anbelangt. Was geistliche Dinge anbelangt, ist sie vertrauenswürdig. Sie hat absolute Autorität, und sie wird uns niemals in die Irre führen.

Das Wort „unfehlbar“ passt ausgezeichnet auf die Bibel. Deshalb werden wir es hier weiter verwenden. Jedoch sollten wir immer daran denken, dass das Wort „unfehlbar“, wie es jetzt gebraucht wird, nichts über die Bibel selbst aussagt im Hinblick auf:

- Ist die Bibel historisch akkurat?
- Haben die in der Bibel geschilderten Ereignisse wirklich stattgefunden?

Das Wort „unfehlbar“ allein lässt eine große Bandbreite von Meinungen zu.

2.

Die Bibel ist „irrtumslos“. Das bedeutet, dass die Bibel keine Aussage macht, die den Fakten widerspricht, auch nicht in Fragen des Glaubens. Das gilt für alle Themen. Häufig wird sie angegriffen, weil man ihre historische und wissenschaftliche Fehlerfreiheit anzweifelt. Doch jeder Teil der Heiligen Schrift ist wahrhaftig und nicht nur die Bibelstellen, in denen es um den Glauben geht. Von daher ist sie „vollkommen inspiriert“. Dieser Ausdruck sollte verwendet werden. Nicht nur einige Teile der Bibel sind vollkommen von Gott inspiriert und vollkommen wahr, sondern das gilt für sämtliche Verse der Heiligen Schrift.

Die klare Aussage der Bibel selbst lehrt Irrtumslosigkeit. Das irrtumslose Wesen Gottes, das in der Heiligen Schrift offenbart ist, macht eine irrtumslose Kommunikation erforderlich. Das Phänomen der vermeintlichen Fehler spiegelt eher die endliche Begrenzung des Menschen wider als dass es ihn dazu veranlasst, sein Vertrauen auf die Irrtumslosigkeit aufzugeben. Einen Unterschied zu machen zwischen Glaubensfragen und historische Fakten ist eine falsche Voraussetzung, an die Bibel heranzugehen. Das wird nur zu größeren ernstlichen Problemen führen.

Der Apostel Paulus ist davon ausgegangen, dass der Exodus tatsächlich stattgefunden hat.

1.Korinther Kapitel 10, Vers 11

Dies alles ist jenen aber vorbildlicher Weise widerfahren und ist niedergeschrieben worden zur Warnung für uns, denen das Ende der Weltzeiten (Hebr 1,2) nahe bevorsteht.

Die Bibel lehrt, dass historische Fakten und die Dinge, die mit dem Glauben zu tun haben, untrennbar miteinander verbunden sind.

1.Korinther Kapitel 10, Verse 1-10

1 Ich will euch nämlich nicht in Unkenntnis darüber lassen, liebe Brüder, dass unsere Väter allesamt unter (dem Schutz) der Wolke gestanden haben und allesamt durch das Meer hindurchgezogen sind 2 und sämtlich die Taufe auf Mose in der Wolke und im Meer empfangen, 3 auch allesamt dieselbe geistliche Speise gegessen 4 und sämtlich denselben geistlichen Trank getrunken haben: Sie tranken nämlich aus einem geistlichen Felsen, der sie begleitete, und dieser Fels war Christus. 5 Doch an den meisten von ihnen hatte Gott keinen Wohlgefallen, denn sie sind in der Wüste niedergestreckt worden. 6 Diese Dinge (oder: Vorgänge) aber sind zum warnenden Vorbild für uns geschehen, damit wir unsre Gelüste nicht auf Böses richten, wie jene sich haben gelüsten lassen (4.Mose 11,4). 7 Werdet auch keine Götzendiener, wie manche von jenen; es steht ja geschrieben (2.Mose 32,6): »Das Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken, und stand wieder auf, um sich zu belustigen.« 8 Wir wollen auch keine Unzucht treiben, wie manche von jenen es getan haben; sind doch (deshalb) von ihnen an einem einzigen Tage dreiundzwanzigtausend gefallen (4.Mose 25,1.9). 9 Wir wollen auch den HERRN nicht versuchen, wie manche von ihnen es getan haben und dafür von den Schlangen umgebracht worden sind (4.Mose 21,5-6). 10 Murret auch nicht, wie manche von ihnen getan und dafür den Tod durch den Verderber erlitten haben (4.Mose 14,2.37).

In dieser Bibelstelle werden Fakten aufgezählt:

- Die Wolke
- Die Überquerung des Schilfmeeres
- Das Manna vom Himmel
- Das Sitzen, Essen und Trinken der Israeliten
- Das Tanzen

All diese Dinge haben sich wirklich ereignet. Paulus hat das Alte Testament als unfehlbar betrachtet.

Ähnlich äußert sich Paulus im Römerbrief, wobei er Zitate aus dem Alten Testament bringt, die auf Jesus Christus hinweisen:

Römer Kapitel 15, Vers 4

So ist ja alles, was vor Zeiten geschrieben worden ist, für uns zur Belehrung geschrieben, damit wir durch standhaftes Ausharren (oder: Geduld) und durch den Trost, den die (heiligen) Schriften gewähren, an der Hoffnung festhalten.

Die Tatsache, dass Paulus sich auf das Alte Testament bezieht, ist also klar ersichtlich, weil er hier von den „heiligen Schriften“ spricht. Orthodoxe jüdische Gelehrte, die in derselben Zeit lebten wie Paulus, akzeptierten einen vollständigen, abgeschlossenen Kanon der Heiligen Schriften, die wir als das Alte Testament kennen.

Diese Einbeziehung hat vermutlich nicht die historischen Fakten ausgeklammert und nur die Dinge berücksichtigt, die mit den moralischen Lektionen über den Glauben zu tun hatten. Denn ALLES, was in der gesamten Heiligen Schrift steht, dient zu unserer Belehrung. Deshalb spricht man von der Lehre der vollständigen Inspiration der Heiligen Schrift. Für Paulus wäre ein Konzept, wie das der „nicht-offenbarten Schrift“ völlig absurd gewesen. Und Paulus stand mit seiner Sichtweise nicht allein da.

Jesus Christus antwortete dem Teufel wie folgt:

Matthäus Kapitel 4, Vers 4

ER aber gab ihm (dem Teufel) zur Antwort: »Es steht geschrieben (5.Mose 8,3): ›Nicht vom Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ergeht.«

Hier zitiert Jesus Christus folgende Bibelstelle:

5.Mose Kapitel 8, Vers 3

So demütigte Er dich (das Volk Israel) denn und ließ dich Hunger leiden; dann aber speiste Er dich wieder mit dem Manna, das weder du noch deine Väter gekannt hatten, um dich zu der Erkenntnis zu führen, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt, sondern dass der Mensch von allem lebt (oder: leben kann), was vom Mund des HERRN ausgeht.

Will Jesus Christus, Der Gott-Mensch im Fleisch, dass wir davon ausgehen, dass in den Worten, die niedergeschrieben wurden und aus dem Mund Gottes kamen, fehlerhaft sind? Hat Jesus Christus geglaubt oder ist Er davon ausgegangen, dass Sein Vater Irrtümer von sich gegeben hat?

Nein, denn Jesus Christus sagte:

Matthäus Kapitel 5, Vers 18

„Denn wahrlich ICH sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird vom GESETZ nicht ein einziges Jota (d.h. der kleinste Buchstabe) und kein Strichlein vergehen (= aufgehoben werden), bis alles in Erfüllung gegangen ist.“

Mit dem „Gesetz“ sind hier zumindest die 5 Bücher Mose und die Propheten gemeint, denn Jesus Christus bezog sich eindeutig auf die prophetischen Schriften, als Er sagte **„bis alles in Erfüllung gegangen ist“**. Dass Er das ganze Alte Testament meinte, geht aus folgender Aussage hervor:

Johannes Kapitel 10, Vers 34

Jesus antwortete ihnen (den Juden): „Steht nicht in eurem GESETZ geschrieben: ›ICH habe gesagt: Ihr seid Götter‹?“

Jesus Christus gebraucht hier das Wort „Gesetz“, während Er sich auf einen PSLAM bezieht:

Psalmen Kapitel 82, Vers 6

Wohl hab' ICH selber gesagt, dass ihr Götter (vgl. V.1) seid und Söhne des Höchsten allesamt.

Von daher hat sich Jesus Christus in **Matth 5:18** auf das GANZE Alte Testament bezogen, das NICHT aufgehoben und sich nicht ändern wird.

ER brachte hier das zur Sprache, was die Juden mit dem hebräischen Akronym *tanakh* belegen und mit dem Alten Testament identisch ist. Es enthält die masoretischen (überlieferten) Texte, die wie folgt unterteilt sind:

1. Das Gesetz (= die Lehre)
2. Die Propheten
3. Die Schriften

Der Tenach lehrt:

Psalmen Kapitel 119, Vers 89

Auf ewige Zeit, o HERR, steht fest Dein Wort im Himmel.

Sprüche Kapitel 30, Vers 5

JEDES Wort Gottes ist lautere Wahrheit; ein Schild ist Er denen, die Zuflucht bei Ihm suchen.

Psalmen Kapitel 119, Vers 160

Der ganze Inhalt Deines Wortes ist Wahrheit, und EWIG gilt jede Verordnung Deiner Gerechtigkeit.

Und nun sollen hier einige Beispiele dargelegt werden, wie Jesus Christus auf die historischen Fakten zu sprechen kam:

Matthäus Kapitel 12, Vers 42

„Die Königin aus dem Südland wird beim Gericht mit (oder: neben) diesem Geschlecht (als Zeugin) auftreten und seine Verurteilung herbeiführen; denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören, und hier steht doch Größeres (d.h. einer, der mehr ist) als Salomo!“

1.Könige Kapitel 10, Vers 2

Sie (die Königin von Saba) kam also nach Jerusalem mit einem sehr großen Gefolge und mit Kamelen, welche Spezereien (= Gewürze) und Gold in sehr großer Menge und Edelsteine trugen. Als sie nun bei Salomo angekommen war, trug sie ihm alles vor, was sie sich vorgenommen hatte.

Matthäus Kapitel 19, Vers 4

ER gab ihnen (den Pharisäern) zur Antwort: „Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer die Menschen von Anfang an als Mann und Weib geschaffen hat?“

1.Mose Kapitel 1, Vers 27

Da schuf Gott den Menschen nach Seinem Bilde: Nach dem Bilde Gottes schuf Er ihn; als Mann und Weib schuf Er sie.

Lukas Kapitel 4, Verse 25-26

25 „In Wahrheit aber sage ICH euch: Viele Witwen gab es in Israel in den Tagen Elias, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate lang verschlossen blieb, so dass eine große Hungersnot über die ganze Erde kam; 26 und doch wurde Elia zu keiner einzigen von ihnen gesandt, sondern nur nach Sarepta im Gebiet von Sidon zu einer Witwe.“

1.Könige Kapitel 17, Verse 1 + 9

1 Da sagte Elia, der Thisbiter, aus Thisbe in Gilead, zu Ahab: »So wahr der HERR, der Gott Israels, lebt, in Dessen Dienst ich stehe: Es soll in den nächsten Jahren weder Tau noch Regen fallen, es sei denn auf mein Wort!« 9 »Mache dich auf, begib dich nach Zarpath (= Sarepta), das zu Sidon gehört, und bleibe daselbst! ICH habe einer Witwe dort geboten, für deinen Unterhalt zu sorgen.«

Lukas Kapitel 17, Vers 27

„Man aß und trank, man heiratete und wurde verheiratet bis zu dem Tage, an welchem Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und allen den Untergang brachte.“

1.Mose Kapitel 7, Verse 7 + 23

7 Da ging Noah und mit ihm seine Söhne, sein Weib und seine Schwiegertöchter in die Arche hinein vor den Gewässern der Sintflut. 23 So vertilgte Gott alle Geschöpfe, die auf dem ganzen Erdboden waren, vom Menschen bis zum Vieh, bis zum Gewürm und bis zu den Vögeln des Himmels: sie wurden alle von der Erde vertilgt; nur Noah blieb übrig und was sich bei ihm in der Arche befand.

Lukas Kapitel 17, Vers 29

„Aber an dem Tage, an welchem Lot aus Sodom wegging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und vernichtete alle.“

1.Mose Kapitel 19, Verse 23-25

23 Als dann die Sonne über der Erde aufgegangen und Lot in Zoar angekommen war, 24 ließ der HERR Schwefel und Feuer vom Himmel herab auf Sodom und Gomorrha regnen 25 und vernichtete diese Städte und die ganze Jordan-Ebene samt allen Bewohnern der Ortschaften und allem, was auf den Fluren gewachsen war.

Dadurch wird klar ersichtlich, dass Jesus Christus an einen irrtumslosen Tenach oder das Alte Testament glaubte.

Der Punkt, um den es hier geht, ist der, ob wir die Sichtweise von Jesus Christus und Seiner Apostel im Hinblick auf die Vertrauenswürdigkeit der unfehlbaren Heiligen Schrift annehmen oder ob wir uns dafür entscheiden, die Verlässlichkeit der Bibel geringer einzuschätzen. Die Verständnisschwierigkeiten, die wir mit gewissen Schriftstellen haben, sind nichts im Vergleich der immer mehr auftauchenden archäologischen Beweise, welche die biblischen historischen Tatsachen stützen.

Keine große Lehre des christlichen Glaubens basiert auf einem schwierigen, fragwürdigen Bibeltext. Dass Menschen Schwierigkeiten haben, an der Unfehlbarkeit der Bibel zu glauben, hat drei Gründe:

1. Die Bibel scheint keinen Unterschied zu machen zwischen theologischer und nicht-theologischer Wahrheit.
2. Das Neue Testament bestätigt, dass Jesus Christus Gott ist und im menschlichen Fleisch auf die Erde gekommen ist. Von daher ist Er die zweite Person der Dreieinigkeit Gottes. Wer nicht glauben kann, dass Jesus Christus der zweite Adam ist, Der als der Erstgeborene der geistig

Wiedergeborenen hervorgekommen ist, und wenn man Ihm nicht glaubt, wenn Er sagt, dass sich Jona drei Tage im Magen eines riesigen Fisches befunden hat oder als Er sagte, dass die Sintflut die ganze menschliche Rasse, mit Ausnahme von 8 Personen, vernichtet hat, die in der Arche Noah überlebt haben, der glaubt auch zwangsläufig, dass Gott Fehler macht.

3. Auf dem Spiel steht also Gottes Vollkommenheit und Unfehlbarkeit. Man geht da von einer logischen Unmöglichkeit aus. Viele haben für sich die Schlussfolgerung gezogen, dass selbst wenn die Bibel im Hinblick auf die geschichtlichen Tatsachen fehlerbehaftet sein könnte, ihr dennoch als Ganzes Respekt bezüglich ihrer so genannten moralischen und theologischen Lehren gezollt werden müsste. Diese Lehren wären auf jeden Fall fehlerfrei. Solch einer widersprüchlichen Schlussfolgerung mangelt es aber selbst an Glaubwürdigkeit.

Die Lehre über die objektive Autorität der Heiligen Schrift ist die umstrittenste Frage, der wir uns unser Leben lang stellen müssen. Die Unfehlbarkeit von Gottes Wort zu leugnen, wird üble Konsequenzen haben. Die Kirche befindet sich derzeit inmitten ihrer größten Verwirrung, was den Verlust der missionarischen Tätigkeit zur Folge hat. Die Freude darüber, wie einzelne Personen zu geistig wiedergeborenen Christen werden, schwindet. Eine weltgefällige, angepasste und eingeschränkte Sichtweise der Bibel bringt unvermeidlich Gemeindegewachstums-Strategien hervor, die fleischlicher Natur sind und NICHT vom Heiligen Geist kommen.

Die Abkehr von dem Glauben an die Unfehlbarkeit der Bibel wird die Gemeindeglieder einschläfern und dazu führen, dass ihr genereller Glaube an Gottes Wort komplett ausgehöhlt wird. Das erzeugt Abgestumpftheit und sorgt für den letztendlichen Glaubensabfall beim Einzelnen.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).